

Witzothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sohn: «Was ist ein Lokalpatriot?»

Vater: «Das ist ein Mann, der immer in der gleichen Beiz einkehrt!»

Der Bewerber zum Personalchef: «Für den Posten des Nachtwächters bin ich wie geschaffen. Ich wache beim kleinsten Geräusch auf!»

Schreibt ein Student nach Hause: «Liebe Eltern, ich habe schon lange nichts mehr von Euch gehört. Schickt mir bitte einen Scheck über 1000 Franken, damit ich weiss, dass es Euch noch geht.»

Pfarrer: «Liebe Gemeinde! Ich habe immer gesagt, dass auch die Ärmsten der Armen in meiner Kirche willkommen sind. Wie ich aus der letzten Kollekte ersehe, ist mein Wunsch in Erfüllung gegangen.»

Der Augenarzt nach der Untersuchung: «Wie sind Sie hierhergekommen?»

Der Patient, von seinem Arzt nach den Trinkgewohnheiten gefragt: «Also, ich trinke nur, wenn ich grossen Kummer habe oder eine riesige Freude erlebe. Wenn Gäste kommen, trinke ich auch schon mal einen — oder wenn ich einsam bin. Sonst rühre ich keinen Alkohol an — es sei denn: Ich habe Durst!»

Fussballtrainer zum Club-Manager: «Ich habe jetzt ein Konzept, wie wir die Mannschaft aus der Krise führen können.»

«Toll», ruft der Manager begeistert, «wann verlassen Sie uns?»

«Die Post ist für mich ein Rätsel», sinniert Max. «Ich könnte für sechzig Rappen keinen Brief nach Genf bringen.»

«Schade, dass wir Ihr Restaurant nicht schon früher besucht haben.»

«Hat es Ihnen so gut geschmeckt?»

«Das nicht, aber dann wäre vielleicht der Fisch noch frisch gewesen!»

«Wie steht es mit Ihrer Tochter? Macht sie Fortschritte bei den Gesangsstunden?»

«Kolossale!» berichtet die Mutter stolz, «gestern hat sich mein Mann zum erstenmal die Watte aus den Ohren genommen!»

«Sie geben zu, dem Reisenden die Brieftasche gestohlen zu haben?»

«Ja, er bat mich doch, ich möchte ihm etwas vom Gepäck abnehmen, Herr Richter!»

Der Hotelbesitzer zum Feriengast: «Sie werden sich hier wie zu Hause fühlen!»

«Schade, eigentlich wollte ich mich erholen!»

«Gnädige Frau, geben Sie mir bitte etwas Geld, damit ich meine Familie besuchen kann.»

«Wo ist denn Ihre Familie?»

«Die bettelt bis März in St. Moritz.»

Ein Schotte sitzt in seinem Zimmer und liest. Alle fünf Minuten geht er zum Lichtschalter und schaltet das Licht aus. Neugierig fragt ihn sein Freund: «Warum tust du das eigentlich?» Darauf der Schotte: «Na, umblättern kann ich auch im Dunkeln!»

«Papa, wo liegt eigentlich Dixieland?»

«Nimm den Atlas und schau selber nach!»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK

